

# Grottkauer Zeitung.

Nr. 94.

8. Jahrgang.

1888.

Die „Grottkauer Zeitung“ erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis vierteljährlich in der Expedition 1 Mark, durch die Post oder die Kommanditen bezogen 1 Mark 20 Pfennige.

Sonnabend, den 24. November.

Insertions-Gebühren für die viermal gespaltene Corpusspalt oder deren Raum 10 Pf., Ankündigung 20 Pf. Bei dreimaliger Wiederholung 25 pCt. Rabatt. Inserate nimmt die Expedition, Ring Nr. 1, Dienstag und Freitag bis 11 Uhr Vormittag entgegen.

## Frankreichs innere Lage.

Nachdem mit Floquet in Frankreich ausgesprochenen Maßnahmen der Radikalismus ans Ruder gekommen ist und seine Kraftprobe bestehen soll, zeigt sich deutlich, daß derselbe sich im Zerfall befindet und die Republik mit in seinen Sturz zu reißen droht. Zu vermuthen ist das nicht, denn — man möchte sagen glücklicherweise — ist der Radikalismus, nachdem er zur Regierung gelangt war, sich selber untreu geworden.

Früher war Boulanger das Nesthäkchen der Radikalen; ihrer Vermittelung war es zu danken, daß er Minister wurde, ihrem Einflusse, daß er zweimal alle seine Ministerkollegen neben sich fallen sah, er selber aber im Amte blieb. Auch als Floquet sein Ministerium bildete, hätte er Boulanger gern wieder zum Kriegsminister gemacht, dieses aber war infolge seiner Insubordination bereits unmöglich. Heute ist aus dem ehemaligen Freunde Floquets, dessen bestiger politischer und persönlicher Gegner geworden. Im Duell auf Degen verwundete Floquet den Ergeneral — aber im politischen Duell scheint Boulanger doch schließlich der Sieger bleiben zu sollen. Denn was man sagen, was man wolle, Boulanger kennt seine Landsleute und weiß sie zu nehmen.

Boulanger hat eine ganze Reihe dummer und lächerlicher Streiche gemacht, aber er hat damit stets das Interesse seiner durch die sonstige Politik gelangweilten Landsleute für sich wach gehalten. Er ist kein Redner, seine Freunde fertigen seine Reden an und er liest sie ab, aber auch daran stößt man sich nicht, denn man sagt, Frankreich sei durch die Schändredner ruiniert worden. Er hat kein festes Programm, — das wird sich schon finden, meinen seine Gönner. Früher schwante er viel von Revanche und ließ durchblicken, er werde Maß-Votirungen an Frankreich zurückbringen; jetzt dagegen spielt er sich als begeistertsten Friedensfreund auf. Darin wird kein Widerspruch gesehen, man jubelt ihm heute zu, wie man ihm früher bei seinem Säbelraseln zujauchzte.

Um den Agitationen Boulangers die Spitze abzubrechen, legte Floquet selbst der Deputiertenkammer einen Verfassungsrevisionsentwurf vor. Der vorbereitende Ausschuss aber entschied sich ganz im Sinne Boulangers, indem er sich schlüssig machte, eine konstituierende Versammlung mit unbegrenzten Vollmachten und direkt vom Volke gewählt, vorzuschlagen. Das aber will Boulanger auch, das „Volk“ soll sich aussprechen. Wird nun wirklich eine Konstituante einberufen, so ist nicht einzusehen, wozu sich der Ausschuss noch mit der Aufstellung weiterer schöner Vorschläge, wie Abschaffung des Präsidentschaftspostens und des Senats, abgequält; das würde ja die Konstituante ganz allein besorgen können.

Es ist möglich, daß eine Konstituante die lendenlahm gewordene Republik wieder ordentlich auf die Beine bringe, es ist aber weit wahrscheinlicher, daß sie der Republik den Garaus macht. Denn die Republik hat bereits das Alter überschritten, welches in dem letzten Jahrhundert den verschiedenen Staatsformen in Frankreich beschieden war. Daß die Deputiertenkammer den Antrag auf Einberufung einer Konstituante ablehnen werde, ist kaum anzunehmen, denn in Grunde sind alle Parteien, nicht zum wenigsten die Republikaner, mit den gegenwärtigen unsicheren und ungemüthlichen Verhältnissen unzufrieden.

Die Atmosphäre, welche in der Republik herrscht,

ähnelt der in den letzten Regierungsjahren Louis Philipps: eine kaum noch zu verdeckende, tief gestreute Korruption, die Aufdeckung zahlreicher Mißbräuche im öffentlichen Dienste, der Niedergang von Handel und Gewerbe. Im nächsten Jahr soll die Hundertjahrfeier der französischen Revolution stattfinden; es ist nicht unmöglich, daß die Franzosen sie mit einer neuen Revolution feiern werden.

## Die Thronrede.

mit welcher Kaiser Wilhelm am Donnerstag mittag den Reichstag eröffnete, hat folgenden Wortlaut:

Als Ich Sie beim Antritt Meiner Regierung zum ersten Male begrüßte, standen Sie mit Mir unter dem Eindruck der schweren Schicksale, welche Mein Haus und das Reich im Laufe dieses Jahres erfahren haben. Der Schmerz über diese Verluste wird bei dem lebenden Geschlechte nie ganz erlöschen, aber er darf Mich nicht hindern, den Anforderungen der Pflicht nach dem Vorbilde Meiner in Gott ruhenden Vorgänger muthig und treu gerecht zu werden. Von diesem Pflichtgefühl getragen und das Gleiche bei Ihnen voraussetzend, entbiete Ich Ihnen bei der Wiederannahme unserer gemeinsamen Arbeiten Gruß und Willkommen.

Auf Meinen Reisen, welche Mich in verschiedene Teile des Reichs geführt haben, sind Mir überall, sowohl von Seiten Meiner Hohen Bundesgenossen, wie der Bevölkerung die Beweise entgegengetreten, daß die Fürsten und die Völker Deutschlands dem Reich und seinen Einrichtungen mit rückhaltlosem Vertrauen anhängen und in ihrer Einigkeit die Bürgschaft ihrer Sicherheit finden. Aus solchen Rindgebungen werden Sie mit gleicher Genugthuung wie Ich Selbst die Ueberzeugung geschöpft haben, daß die im Reich verkörperte Einigkeit tiefe und feste Wurzeln im gesamten Volke geschlagen hat. Es ist Mir Bedürfnis Meiner dankbaren Befriedigung hierüber auch an dieser Stelle Ausdruck zu geben.

Daß der Anschluß der Freien und Hansestädte Hamburg und Bremen an den Zollverband des Reichs nach schwierigen und opferreichen Vorarbeiten nunmehr zur Ausführung gekommen ist, erfüllt Mich mit Genugthuung. Ich erblicke darin eine segensvolle Frucht Unserer einmüthigen Bestrebungen. Mögen die Erwartungen, welche sich für das Reich und die beiden bedeutendsten Seehandelsplätze an diese Erweiterung des Reichs-Zollgebiets knüpfen, in vollem Maße in Erfüllung gehen.

Die Regierung der schweizerischen Eidgenossenschaft hat eine Revision des Handelsvertrages zwischen Deutschland und der Schweiz in Anregung gebracht. Von dem Wunsche geleitet, das bestehende freundschaftliche Verhältnis zwischen beiden Ländern auch auf handelspolitischen Gebiete zu betätigen und zu fördern, bin Ich dem Antrage bereitwillig entgegengekommen. Die Verhandlungen sind unter Beteiligung von Vertretern der, der Schweiz benachbarten Bundesstaaten geführt worden und ihr Ergebnis besteht in einer Zusatzvereinbarung, durch welche die vertragsmäßige Grundlage des beiderseitigen Verkehrs erweitert und der Austausch der Erzeugnisse der gewerblichen Arbeit erleichtert wird. Die Uebereinkunft wird Ihnen nach erfolgter Annahme durch den Bundesrat mit dem Antrage zugehen, derselben Ihre verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen.

Der Haushalt für das nächste Rechnungsjahr wird Ihnen unverzüglich vorgelegt werden. Der Voranschlag

gibt Zeugnis von der befriedigenden Lage der Reichsfinanzen. Infolge der in den letzten Jahren unter Ihrer Mitwirkung eingeführten Reformen auf dem Gebiete der Zölle und Verbrauchssteuern lassen sich Mehreinnahmen erwarten und auf Grund derselben werden nicht nur zur Erfüllung der unabwieslichen Aufgaben des Reichs neue Mittel bereitgestellt werden, sondern es können auch den Bundesstaaten erhöhte Ueberweisungen für ihre Zwecke in Aussicht gestellt werden.

Mit Freude begrüße Ich die Anzeichen eines Aufschwunges auf verschiedenen Gebieten wirtschaftlicher Thätigkeit. Ist auch der Druck, welcher auf der Landwirtschaft lastet, noch nicht gehoben, so erhoffe Ich doch im Hinblick auf die neuerdings eingetretene Möglichkeit einer höheren Verwertung einzelner landwirtschaftlichen Erzeugnisse eine Besserung auch dieses wichtigsten Zweiges unserer wirtschaftlichen Arbeit.

Der bereits früher angekündigte Gesetzentwurf zur Regelung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften wird Ihrer Beschlussnahme unterbreitet werden. Es steht zu hoffen, daß die Zulassung von Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht, welche der Entwurf vorschlägt, auch für die Hebung des landwirtschaftlichen Anbaus sich heilsam erweisen werde.

Einzelne auf dem Gebiete der Krankenversicherung hervorgetretene Mängel bedürfen der gesetzlichen Abhilfe. Die dazu erforderlichen Vorarbeiten sind soweit gefördert, daß Ihnen im Laufe der Session voraussichtlich eine entsprechende Vorlage wird gemacht werden können.

Als ein teures Vermächtnis Meines in Gott ruhenden Herrn Großvaters habe Ich die Aufgabe übernommen, für ihn begonnene sozialpolitische Gesetzgebung fortzuführen. Ich gebe Mich der Hoffnung nicht hin, daß durch gesetzgeberische Maßnahmen die Not der Zeit und das menschliche Elend sich aus der Welt schaffen lassen, aber Ich erachte es doch für eine Aufgabe der Staatsgewalt, auf die Bänderung vorhandener wirtschaftlicher Bedrängnisse nach Kräften hinzuwirken und durch organische Einrichtungen die Befähigung der auf dem Boden des Christenthums erwachsenden Nächstenliebe als eine Pflicht der staatlichen Gesamtheit zur Anerkennung zu bringen. Die Schwierigkeiten, welche sich einer auf staatliches Gebot gestützten durchgreifenden Versicherung aller Arbeiter gegen die Gefahren des Alters- und der Invalidität entgegenstellen sind groß, aber mit Gottes Hilfe nicht unüberwindlich. Als die Frucht umfangreicher Vorarbeiten wird Ihnen ein Gesetzentwurf zugehen, welcher einen gangbaren Weg zur Erreichung dieses Zieles in Vorschlag bringt.

Unsere afrikanischen Ansiedelungen haben das Deutsche Reich an der Aufgabe beteiligt, jenen Weltteil für christliche Sittung zu gewinnen. Die uns befreundete Regierung Englands und ihr Parlament haben vor hundert Jahren schon erkannt, daß die Erfüllung dieser Aufgabe mit der Bekämpfung des Negerhandels und der Sklavenjagden zu beginnen hat. Ich habe deshalb eine Verständigung zunächst mit England gesucht und gefunden, deren Inhalt und Zweck Ihnen mitgeteilt werden wird. An dieselbe werden sich weitere Verhandlungen mit anderen befreundeten und beteiligten Regierungen und weitere Vorlagen für den Reichstag knüpfen.

Unsere Beziehungen zu allen fremden Regierungen sind friedlich, und Meine Bestrebungen unausgesetzt dahin gerichtet, diesen Frieden zu befestigen. Unser

**Wänbris mit Oesterreich und Italien hat keinen anderen Zweck.** Die Leiden eines Krieges und selbst eines siegreichen ohne Not über Deutschland zu verhängen, würde Ich mit Meinem christlichen Glauben und mit den Pflichten, die Ich als Kaiser gegen das deutsche Volk übernommen habe, nicht verträglich finden. In dieser Ueberzeugung habe Ich es als Meine Aufgabe angesehen, bald nach Meinem Regierungsantritt nicht nur meine Bundesgenossen im Reich, sondern auch die befreundeten und zunächst benachbarten Monarchen persönlich zu begreifen und mit ihnen die Verständigung zu suchen über die Erfüllung der Aufgabe, die Gott Uns gestellt hat, Unfern Völkern Frieden und Wohlfahrt zu sichern, soweit dies von Unserem Willen abhängt. Das Vertrauen, welches Mir und Meiner Politik an allen von Mir besuchten Höfen entgegengekommen ist, berechtigt Mich zu der Hoffnung, daß es Mir und Meinen Bundesgenossen und Freunden mit Gottes Hilfe gelingen werde, Europa den Frieden zu erhalten.

## Rundschau.

Berlin, den 23. November 1888.

— Kaiser Wilhelm empfing die Deputation der schwedischen Flotte, welche dem Kaiser in seiner Eigenschaft als schwedischer Admiral ihre Aufwartung machte.

**Berlin, 22. November.** Der Reichstag wurde im Weissen Saale des königlichen Schlosses mit großem äußeren Glanze eröffnet. Der Kaiser verlas persönlich die Thronrede, welche bei den Stellen betreffend die friedliche Lage, den wirtschaftlichen Aufschwung und soziale Gesetzgebung mit lautem Beifall aufgenommen wurden. — Staatsminister v. Bötticher erklärte den Reichstag für eröffnet. — Bei dem Eintritt des Kaisers brachte Vizepräsident Vahl, bei dem Weggehen des Kaisers der bayerische Bundes Bevollmächtigte, Graf Derscherfeld, ein fürnisch aufgenommenes Hoch auf Sr. Majestät aus.

— Die Nachricht, daß Kaiser Alexander und Kaiser Franz Joseph ihre Besuche in Berlin gleichzeitig abstaten würden, findet in Wien keine Bestätigung. Es haben keinerlei Verhandlungen hierüber stattgefunden, wie der „Post“ von dort gemeldet wird.

— Dem Bundesrat ist der Entwurf eines Gesetzes betr. die Aufnahme einer Anleihe für die Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen, nebst Begründung zugegangen. Der neue Militärcredit soll hauptsächlich zur Verbesserung der Artillerie verwendet werden. Außerdem sollen ungefähr 100 Millionen für die Marine verlangt werden, doch soll dieser Betrag auf mehrere Jahresraten verteilt werden. — In betreff des Etats wird offiziös angekündigt, daß, obwohl abermals ein Defizit von rund 22 Mill. M. zu decken ist, die Matrikularumlagen nur um 1 bis 1½ Mill. im ganzen sich erhöhen dürften, während die Gesamthöhe der Ueberweisungen an die Bundesstaaten um den Betrag von etwa 15 Mill. den Ansatz des laufenden Jahres übersteigen sollen.

— Auf Vorschlag der Subkommission ist seitens des Bundesrats in den ihm zur Beschlussfassung von den Ausschüssen vorgelegten Entwurf betreffend die Alters- und Invalidenversicherung ein neuer Paragraph eingeschaltet worden. Derselben zufolge ist, sobald sich im Laufe des Verfahrens bei Feststellung der Invalidenrente Zweifel darüber ergeben, ob nicht die Erwerbsunfähigkeit durch einen nach den Unfallversicherungsgesetzen zu entschädigenden Unfall verursacht worden sei, dem die Rente beantragenden Versichererten aufzugeben, zunächst eine Entscheidung auf Grund der Unfallversicherungsgesetze herbeizuführen. Die Höchstkräftige Entscheidung über den Anspruch auf Unfallentschädigung ist für das Verfahren über den Anspruch auf Invalidenrente insoweit bindend, daß in diesem Verfahren die Ablehnung des Anspruchs nicht auf Grund der Annahme erfolgen darf, dem Antragsteller stehe auf Grund der Unfallversicherungsgesetze ein Anspruch auf Entschädigung zu.

**England.** Das Gladstone'sche Blatt „Daily News“ glaubt die Antunft der Kaiserin Friedrich in England nicht besser feiern zu können, als durch einen Leitartikel, der von taktloser Nothheit gegen Deutschland strotzt. „Die älteste Tochter der Königin,“ so heißt es darin „ist im Herzen durchaus Engländerin. Ihre Unbeliebtheit bei dem dümmern Teile der deutschen

Gesellschaft läßt sich hauptsächlich auf den wahrscheinlich wohlbegründeten Verdacht zurückführen, daß die Lehren und Gebräuche der englischen Liberalen ihrem Geiste und Charakter angemessen sind.“

**Belgien.** Die Meldung Pariser Blätter, daß der König der Belgier dem deutschen Reichsfanzler seinen mit dem Kaiser Friedrich und dessen Gemahlin geführten Briefwechsel ausgeantwortet habe, wird in dem offiziellen „Brüsseler Journal“ als Erfindung bezeichnet. Als solche kennzeichnet sie sich von selbst durch den Zusatz, daß in diesen Schriftstücken viele dem Fürsten Bismarck feindliche Bemerkungen sich fänden.

**Rußland.** Eine Sensationsnachricht bringen die Times über Ablichten Rußlands auf Korea. Danach wurde die Regierung von China benachrichtigt, daß zwischen Rußland und Korea ein geheimer Vertrag abgeschlossen worden sei, nach welchem Korea unter russischen Schutz gestellt werde. — Derartige Gerüchte waren in den letzten Jahren wiederholt verbreitet, ohne daß sie bisher eine Befätigung erfahren hätten.

**Balkanstaaten.** Ein Trabe des Sultans verbietet für die Türkei das Erscheinen aller Zeitschriften, Broschüren und anderer Halbmonats- und Monatschriften, welche bisher auf Grund einfacher Ernennung seitens des Pressbüreaus, des Unterrichtsministeriums und nicht infolge besonderer kaiserlichen Trabe erscheinen durften. Durch diese Maßregel werden gegen 20 periobische Zeitschriften unterdrückt, darunter 15 in armenischer Sprache erscheinende.

— Sicherem Vernehmen nach beschäftigt die Königin Natalie ihren Einspruch gegen die Entscheidung des serbischen Metropolitens in dem Chezwoist allen Höfen mitzuteilen. Für den Monat Dezember ist ihr Besuch in Petersburg angezeigt.

**Afrika.** Der Sultan von Sansibar gibt Italien folgende feierliche Genugthuung für die Verweigerung der Annahme eines von König Humbert an ihn gerichteten Schreibens: Bei der Begrüßung der italienischen Flagge durch 21 Kanonenschüsse wird auf sämtlichen Schiffen des Sultans ebenfalls die italienische Flagge gehißt. Außerdem wird der Sultan noch ein Entschuldigungsschreiben an den König richten. Damit dürfte der seit acht Monaten schwebende Konflikt beigelegt sein.

— Aus Sansibar wird ferner gemeldet, der englische General-Konsul habe eine Proklamation erlassen, welche den dort lebenden Engländern verbietet, Kontrakte mit Sklavenbesitzern zu schließen, um Sklaven zur Arbeit zu erhalten, oder auch Sklaven durch Vermittelung ihrer Besitzer oder auf eine andere Weise zu verwenden.

## lokales und Provinziales.

Grottkau, den 23. November 1888.

— Sonntag findet im „Hotel zu den 3 Kronen“ eine Soiree statt, worin der Recliator Herr Carl Bassen, Schüler des Altmeisters Stralows aus Wien, sich dem hiesigen Publikum vorstellen wird; ferner werden Fräulein Alony Syree sowie Fräulein Warbod in Konzert-Piecen aus großen Opernwerken wie in Deklamationen sich hören lassen. Der Ruf, welcher diesen drei Künstlerinnen aus allen großen Städten vorangeht, ist ein so anerkannter, daß wohl ein guter Besuch für diesen Abend zu empfehlen ist. Zu bemerken ist noch, daß die Herrschaften infolge eingegangener Verpflichtungen nur dies eine Concert abhalten können und sich auf der Durchreise befinden. Das Programm ist der Feier des heiligen Tages entsprechend entworfen.

□ Gestern Abend fand im Saale des Hotel „zum Ritter“ eine Liedertafel nebst Tanzkränzchen von dem Männer-Gesang-Verein „Eintracht“ statt, welche sehr gut besucht war. Sowohl der Saal wie die Nebenräume waren bis auf den letzten Platz besetzt und scheint sich die „Eintracht“ seit ihrer Jahrmeh-Nachfeier der vollsten Sympathie unter der Bürgerschaft zu erfreuen; sind doch seitdem 27 neue Mitglieder eingetreten, und auch an dem gestrigen Abend haben sich wieder 5 Gäste als Mitglieder angemeldet. Das Programm der Liedertafel war ein recht reichhaltiges und bot des Guten viel. Männerchöre wechselten mit Solovorträgen, Ernstes mit Heiterem, jedoch in der That Jedermanns Geschmack Rechnung getragen war. Die Chorpiecen des 24 Sängers starken Völkchens zeugten von Kraft und Fülle, bewiesen eine tüchtige Schulung und haben außerordentlich gut gefallen. Herr Liedertafelmeister Jacobi kann mit solchen Leistungen sehr wohl zufrieden sein, und wird wohl die in dem reichen Beifall gezeigte Anerkennung des zahlreichen Publikums ein Ansporn zu erneuter Thätigkeit für die Sänger und ihren Dirigenten sein. Wenn schon die Chorpiecen sehr gut gefallen, so war dies bei den Solovorträgen in noch erhöhtem Maße der Fall. Die beiden von Herrn Speckan sen. vorgetragenen Lieder wurden mit außerordentlicher Innigkeit zu Gehör gebracht und gefielen sehr gut. In Herrn

Fischer jun. lernten wir einen neuen Sänger kennen, der über reiche und wohlklingende Stimmmitel verfügt. Die von ihm vorgetragenen Piecen fanden denn auch eine recht freundliche Aufnahme, welche sich bei dem Liede mit der Kaisertruppe auf Wilhelm II. zu wahren Beifallsstürme steigerte. Die humoristischen Vorträge des Herrn Wanders waren wie immer von durchschlagendem Erfolg und letzte speziell „die leichte Fliege“ die Nachmusik des ganzen Publikums in außerordentliche Bewegung. In Summa darf die Liedertafel eine höchst wohlgelungene Veranstaltung genannt werden, welche sogar alle früheren Liedertafeln übertrifft, und kann der Verein auf solche Erfolge stolz sein. Wir wünschen ihm ein weiteres kräftiges Wachsen und Gedeihen. An die Ausführung schloß sich ein Tanzkränzchen, welches wie gewöhnlich eine äußerst lebhaft Teilnahme fand. Und da man hier gewöhnlich die Güte des Bergnügens nach besser Dauer zu bemessen pflegt, so müssen wir berichten, daß ein gut Stück des folgenden Tages die Verammelten noch im Frohsinn und Eintracht bei einander fand, und man sich „recht zeitig“ mit dem Wunsche verabschiedete: „Auf baldiges Wiedersehen!“

**Regnitz, 19. November.** (Ein Opfer der Rute pflanzerei.) Am Montag wurde ein Arbeiter aus Koitsau ins hiesige Krankenhaus gebracht, welcher vor einiger Zeit bei einem Unglücksfall einen Bruch des rechten Oberschenkels erlitten hatte. Der Zustand des Verletzten war bei seiner Aufnahme ein bereits hoffnungsloser, das ganze Bein war derartig geschwollen und verjaucht, daß eine Amputation nicht mehr zu denken war. Gestern erlag denn auch der Mann seinen Leiden. Die Sache wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben, da der Mann bis zu seiner Einkieferung in der Behandlung eines Heiltschäfers in Regnitz war.

**Regnitz, 20. November.** Verschlucktes Gebiß. — Zahnföcher.) Die Frau eines Zimmermanns im nahen Kunig verschluckte gestern beim Abendessen ihr künstliches Gebiß; dasselbe blieb ihr im Halfe stecken. Trotz sofort aus Regnitz herbeigeholter ärztlicher Hilfe gelang es nicht, dasselbe zu entfernen. Gestern wurde die Unglückliche hier in die Klinik des Herrn Oberstabsarztes gebracht, woselbst sie heut durch Einschnitt in die Speiseröhre glücklich operiert worden ist. — Ein hiesiger Herr war kurz nach Tische mit Schreiben beschäftigt und benutzte während dessen einmal die gebrauchte Feder als Zahnföcher. Nach kaum einer Stunde schwoll nicht nur das verlegte Zahnfleisch, sondern auch der ganze Mund bedenklich an, so daß man schließlich ärztliche Hilfe nachsuchte, durch welche zum Glück eine weitere Gefahr beseitigt wurde.

**Goldberg, 21. November.** (Gewissenlose Eltern.) Wie gesundheitswidrig manche Eltern ihre Kinder erziehen, sie u. A. in Schlaf verlegen, um ihren gewohnten Arbeiten nachzugehen, hatte Lehrer K. in St. hiesigen Kreises erfahren. Unter den Eltern immer neu eintretenden sechs-jährigen Kindern befanden sich regelmäßig eins oder mehrere recht kranke, ja sogar oft halb blöddämme Kinder. Lehrer K. der der Ursache dieser geistigen Krankheit nachgeforscht hatte, machte die Erfahrung, daß, sobald die Eltern dieser Kinder ihren Arbeiten nachgingen, dieselben ihren kleinen Kindern einen Abzug von gestohlenen — Nahrungsmitteln verabreichten. Die Kinder wurden allerdings nach dem Willen der Eltern in einen festen und andauernden Schlaf versetzt, verselben aber mit der Zeit infolge des Genusses des in den Nahrungsmitteln enthaltenen Giftes (Opium) in Stumpf-sinn. Möge dieser wahre Vorfal für nachlässige und sorglose Eltern eine ernste Warnung sein!

**Stralsberg, 20. November.** Die Stellerräume der dem Grafen Hoyos gehörigen, umfangreichen Burgruine Schweinhäus bei Volkenhain sind von dem Leibold des Fürsten Putbus auf mehrere Jahre gepachtet worden. Es soll darin eine große Champignonzucht angelegt werden.

**Stralsberg, 20. November.** (Vohrerfische.) In der Gegend zwischen Ansdorf und Steinfeinen hiesigen Kreises werden seit einigen Wochen Vohrerfische gemacht, da man die Absicht hat, bei Eröffnung von genügenden Wassermengen von dort aus die hiesige Stadt mit Wasser zu versorgen. Die Bohrungen wurden zuerst auf dem linken Ufer der Vohnitz vorgenommen und ergaben das Vorhandensein reichlichen Wassers. Es wurden indes auch Bohrungen auf der rechten Seite vorgenommen und durch diese ein noch glänzenderes Resultat erzielt. Die Messungen der zu Tage tretenden Wassermengen ergaben 90 Liter pro Secunde, pro Tag also 2,256,000 Liter. Für die hiesigen Verhältnisse werden pro Tag und Person 75 Liter Wasserverbrauch angenommen. Rechnet man sogar 100 Liter und sagt statt der gegenwärtigen 16,000 Einwohner 20,000 ins Auge, so würde der Söchtbedarf für absehbare Zeit sich auf täglich 2,000,000 Liter beziffern, so daß die erschlossenen Quellen das vierfache des vorhandenen Bedarfs decken würden. Mit den Bestern des Terrains ist ein Vertrag abgeschlossen worden, nach welchem dieselben die Arbeiten auf ihrem Grund und Boden gestatten.

**Görkitz, 18. November.** (Ertappter Wilddieb.) Am gestrigen Tage wurde in der Umgegend von Görkitz durch den Dominikförster Reimann ein Wilddieb überzucht, welcher gerade im Begriffe stand, eine von ihm in der Schlinge gefangene Nide auszuweichen. Eintretenden wußte sich der Wilddieb der Verfolgung zu entziehen, aber der Förster blieb auf seiner Spur und traf ihn bald darauf, als bei einem Wildbändler der Fang verkauft werden sollte. Ein Gendarm nahm die sofortige Verhaftung vor und hielt dann Hausfuchung. Bei dieser Gelegenheit wurden unzweifelhafte Beweise für eine weitgehende Wilderei aufgefunden, so lagen unter dem Bette des Verhafteten zahlreiche Hasentöpfe.

**Naumburg, 20. November.** (Achtzigjährig erwacht.) Wie durch ein Wunder sind vor einigen Tagen Herr Kaufmann Quaschnick und dessen Gattin vom Tode gerettet worden. In gewöhnlicher Abendstunde vom Herr Qu. aus

seinem Stammlocale nach Hause gegangen, nachdem er dort noch eine Cigarre angebrannt hatte. Ein scharf wehender Wind mag unterwegs einen Funken der Cigarre in den Ueberzieher getrieben haben, denn als Herr Quaschnitzki in der Nacht erwachte, fand er das Schlafzimmer voll Qualmes und den Ueberzieher, welcher auf einem Stuhle lag, in Flammen. Sofort wurden die Fenster geöffnet und der Brand erstickt. Das Erwachen hätte aber ebenso gut unterbleiben können, und ein Unglück war dann unweifelhaft. Eine andere Ursache der Inbrandsetzung ist nicht denkbar.

**Erfreuliche Nachricht**

wird es für Jeden sein, der mit Krankheiten der Blase und Harnorgane behaftet ist, daß wir jetzt in Warner's Safe Cure eine Medizin besitzen, welche diese Beschwerden erfolgreich und gründlich kurirt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß gerade diese Krankheiten, welche sehr viel Schmerz und Leiden verursachen, sehr verbreitet sind und daß sehr viele Leidende bis jetzt wenig Hilfe erlangten. Warner's Safe Cure ist vielfach von Ärzten erprobt und sehr viele einst Leidende sind durch dieselbe geheilt worden, wie auch Herr Louis Ludwig in Spremberg i. Lausitz

Louisenstraße 2, bestätigt, daß Warner's Safe Cure, ihn gänzlich von seinem Blasenleiden befreit hat. Warner's Safe Cure ist in den Apotheken zu haben, Haupt- und En-gros-Depot, Wilhelm Bergmann, Hummeri 11 in Breslau.

Auch in diesem Jahre erscheint, wie in früheren Jahren im Verlage des Unterzeichneten ein  
**„Weihnachts-Anzeiger“**  
für Grottkau und Umgegend in  
**3000 Exemplaren.**

1. Der „Grottkauer Weihnachts-Anzeiger“ wird dreimal der „Grottkauer Zeitung“ beigelegt, Mittwoch, den 5. Dezember, Sonnabend, den 9. Dezember und Sonnabend, den 16. Dezember cr.
2. Der „Grottkauer Weihnachts-Anzeiger“ wird Donnerstag, den 7. Dezember dem „Grottkauer Kreisblatt“ beigelegt.
3. Der „Grottkauer Weihnachts-Anzeiger“ wird Anfang Dezember an alle Geistlichen, Rittergutsbesitzer, Gutsbesitzer, Beamten, Lehrer, Kaufleute, Gastwirte u. s. w. direkt franco unter Kreuzband versandt. Die Insertionsgebühren betragen für die 4 gestaltene

Corpuszeile oder deren Raum in der Gesamt-Auslage nur 25 Pfennige. Die Insertionsgebühren in jeder anderen Weise würden bedeutend mehr kosten und weniger Erfolg haben. Bei Aufträgen von Anzeigen bitte anzugeben, ob dieselben 1., 2., 3. oder 4spaltig mit oder ohne Rand gesetzt werden sollen und ersuche ich ergebenst, Inseraten-Aufträge bis spätestens Donnerstag d. 29. November einzuenden zu wollen.

Beilagen von Empfehlungen, Katalogen etc. werden der Gesamt-Auslage des „Grottkauer Weihnachts-Anzeigers“ für eine Gebühr von 10 Mark beigelegt. — Alles werden auf Wunsch besorgt und billigst berechnet.

Dadurch, daß der „Grottkauer Weihnachts-Anzeiger“ direkt franco versandt wird, zeichnet er sich vorteilhaft vor ähnlichen Anzeigern aus, welche nur Zeitungs-Beilagen mit dem Titel Weihnachts-Anzeiger sind.

Das Adressenmaterial ist auf das sorgfältigste gesammelt so daß Anzeigen im „Grottkauer Weihnachts-Anzeiger“ die weiteste Verbreitung finden und den besten Erfolg haben.

Um zahlreiche Aufträge bittend, zeichnet Grottkau, Hochachtung  
**Ernst Neugebauer.**

**Grottkau.**

**Sonntag, den 25. November 1888.**

Hotel zu den drei Kronen:

**Große dramatische und humoristische**

**Soirée**

unter Mitwirkung der Damen Plony Syré, Opernsängerin vom königlich deutschen Landestheater in Prag, Claire Marbod, vom Stadttheater in Briinn, des Recitators Herrn Carl Bassen, früheres Mitglied des Kaiserl. Königl. Burgtheaters in Wien.

**Preise der Plätze:**

Nummerirter Platz 1,50 Mk. unnummerirter Platz 1 Mk., Stehplatz 60 Pf. Im Vorverkauf in Ernst Neugebauer's Buchhandlung nummerirter Platz 1,25 Mk., unnummerirter Platz 75 Pfg., Stehplatz 50 Pfg. **Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.**

**Ziergarten.**

**Montag, den 26. Novbr. cr.:**

**Großes**

**Militär-Concert,**

ausgeführt vom hiesigen Trompeter-Corps der 2. Abtheilung D.S. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 21.

Anfang 7 Uhr. Entree 25 Pfg. Programm an der Kasse.

Nach dem Concert:

**Tanzkränzchen.**

Es laden ergebenst ein  
**P. Hierse. A. Emmler.**

**Spielluhren**

in nur allerbesten Arbeit hält zu soliden Preisen empfohlen

Uhrmacher **Zimmermann.**

In meinem Hause **Reiße-str. 126** ist ein

**schönes Quartier**

bestehend aus 4 Wohnzimmern, Kochstube mit Wasserleitung und Ausguss nebst Keller- und Bodengelass und Closet zu vermieten.

Ferner eine Wohnung im **Sinterhause** 1. Etage, 3-4 Stuben, Boden etc.

Eine Wohnung im Nebenhause **Königsstraße 113** mit 2 Stuben event. 3-4 Stuben.

Eine Dachstube Ring Nr. 1 u. eine Scheuer vor dem Münsterberger-Thore mit auch ohne gepflasterte **Wagen-Berufe.** Alles per bald zu vermieten.

**Carl Laqua.**

**Entenabendbrot.**

**Sonntag, den 25. Abends** ladet ergebenst ein **T. Hartmann.**

**Ernst Neugebauer's**

**Buchhandlung**

empfiehlt **französische und deutsche**

**Spiel-Karten.**

**2 möbl. Stuben**

sind im ganzen oder getheilt zu vermieten. **Speckan sen.**

**Das part. beleg. Quartier,**

welches Frau **Brittel** inne hat, ist vom 1. Januar 1889 anderweitig zu vermieten.

Näheres bei **Julius Zimmermann.** **Breslauerstraße.**

**Kein Husten mehr!**

Die überraschende Lösung des Zwiebel-saftes in richtiger Zubereitung bei Husten-, Ennen-, Brust- und Halsleiden findet glänzendste Bestätigung bei dem Gebrauch der **O. Tietze's Zwiebelbonbons.** In Packeten à 25 und 50 Pf. nur bei Herrn **C. Haase** in Grottkau.

**Lampenschirme**

in größter Auswahl und reizenden Mustern empfing und empfiehlt

**E. Neugebauer's** Buchhandlung.

**Landwirthschaftlicher Verein zu Alt-Grottkau.**

**Nächste Sitzung:**

**Sonntag, den 25. November cr.,**

**Nachmittags 3 Uhr,**

zu Alt-Grottkau im Gasthause des Herrn **Kalt.** **Der Vorstand.**

- Geräucherter Aal, Lachs, Sprott.
- Fettheringe, Büchelinge, Gänsebrüste,
- Apfelsinen, Citronen, Feigen,
- Görzer Maronen, Teltow. Rübchen,
- Schten la. Emmenthaler-Käse,
- Münchener Bierkäse,
- Russischen Steppen-Käse.

- Gervais, Neuschädel, Roquefort,
- Parmesan, Harzer-Kümmelkäse,
- hochfeinste französische Gel-Gardinen,
- div. la. Gemüse- und Früchte-Conserven,
- 1884er Brabanter Gardellen,
- 1888er ff. ganz helles Mayonnaisen-Oel,
- feinste französische Tafel-Essige,
- div. getrocknete und eingelegte Pilze,
- Fruchtsäfte und allerlei Marmeladen,
- Corned Beef und Ochsenzungen,
- echten hochfeinen Astrach. Caviar,
- Elb. Caviar, Fisch-Conserven,

hochfeine Prät- und marinierte Hertinge und alle Artikel für die feine Küche billigst

**Carl Laqua.**

**Anker-Cichorien**

von

**Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.**

Anker-Cichorien ist rein  
Anker-Cichorien ist mild bitter  
Anker-Cichorien ist trocken

Anker-Cichorien ist bekömmlich  
Anker-Cichorien ist ergiebig  
Anker-Cichorien ist würzig

**Anker-Cichorien**

ist überhaupt der beste Kaffee-Zusatz und wesentlich vorzuziehen den vielen anderen, unter der nicht berechtigten Bezeichnung „Kaffee“ im Verkehr befindlichen Cichorien-Sorten. **Anker-Cichorien** ist in den meisten Waarenhandlungen zu kaufen, das 125 g. Packet zu 10 Pfg.

**Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.**



Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen, Gemüsen, Tunken etc.

Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe.

**Nährhafter als alle Fleisch-Extracte.**

Heute Abend 7 1/2 Uhr entschliesse  
sankt nach längerem Krankenlager  
unsere liebe gute Mutter, Groß-  
mutter und Schwiegermutter die  
verm. Frau Drechslermeister

**Ernstine Göringer**

geb. Riegner

im Alter von 77 Jahr, 4 Mon.  
Grottkau, d. 21. Noobr. 1888.

**Die trauernden  
Sinterbliebenen.**

Beerbigung Sonntag d. 25. d. M.  
Nachmittag 3 Uhr.

Einem geehrten Publikum von Stadt  
und Umgegend hiermit die ergebene  
Anzeige, daß sich meine Wohnung  
vom 1. Dezember cr. ab nicht  
mehr Münsterbergerstraße bei Herrn  
Wladafsch, sondern **Breslauerstraße**  
bei Herrn Tittel befindet.

Zu bitte meine geehrten Kunden, mir  
das bisher geschenkte Vertrauen auch  
fernerhin bewahren zu wollen.

**Arthur Srowig,**  
Korbmacher u. Clavierstimmer.

Wein

**Drosdiken-Fuhrwesen**

bin ich Willens, anderen Unternehmern  
halber, billig zu verkaufen.

Näheres beim Besitzer

**Julius May**

**F. Langer's Wurst-Fabrik**  
empfiehlt heut von 9 Uhr ab

**gekochte Gisehne,**

sowie jeden **Montag**  
**frische Blut- & Leberwurst.**

Grottkau, den 24. November.

Montag, den 26. November cr.

Dienstag, den 27. November cr.

**Sirschfleisch**

bei **Riesenfeld.**

**Photographien,**

welche zu Weihnachts-Geschenken  
dienen sollen, bitte zeitig zu bestellen.  
Kinderaufnahmen von 11-2  
Uhr erbeten. Atelier täglich geöffnet.  
Wohnungsvoll

**E. Fischer,**

Photograph.

Die ersten, garantiert diesjährigen

**Steyrischen Wallnüsse**

vorzüglich an Geschmack und Farbe  
erhielt und empfiehlt

**A. Teiner's Wwe.**

Berggaren.

Sonntag Abend

**Wellfleisch**

Montag von 9 Uhr ab

**Wellwurst,**

Abends großes Wurst-Essen.  
Es ladet ganz ergebnis ein.

A. Emmeler.

**Eine Wohnung,**

bestehend aus 2 Stuben ist zu ver-  
mieten bei **A. Stenzel.**

# Das große Pelzwaaren-Lager

von

**Ring 38. M. Boden, Kürschnermeister, Breslau Ring 38.**

grüne Bährseite, parterre, 1. und 2. Etage,

empfiehlt

Herren-Nezpelze von 40 Thaler an, Herren-Geh- und Reispelze von 25 Thaler an, Comptoir-, Haus- und Jagd-  
pelzrücke von 10 Thaler an, Herren-Schlafpelze von 12 Thaler an, Livree-Pelze für Kutscher und Diener von 15  
Thaler an, elegante Damen-Pelz-Mäntel von 16 1/2 Thaler an, Theater-, Ball- und Concert-Radmäntel für  
Damen in verschiedenen Farben und Mustern von 13 1/2 Thaler an, Damen-Pelzjacken von 6 Thaler an, Fustsäcke von  
1 1/2 Thaler an, neueste moderne Damen-Varretts und Hüte von 2 1/2 Thaler an. Großartige Auswahl von Damen-  
Pelzgarituren in Fobel und Marder, Herzs-, Eimfs- und Stimmnissen von 2 Thaler an, Eisvogel-, Luchs-, Dachs- und  
Bärenmuffen von 5 Thaler an, Waschbär- und Scheitelfassen-Muffen von 2 1/2 Thaler an, Feh-, Wisam-, imitierte Stunks-  
und Genotten-Muffen von 2 Thaler an, Jagdmuffen von 1 1/2 Thaler an, Kinder-Garituren von 1 Thaler an, Pelz-  
Toppiche von 2 1/2 Thaler an, Schlittendecke und verschiedene Pelzmützen. — Gleichzeitig empfehle ich mein reichhal-  
tiges Lager moderner Herren- und Damen-Pelzbezugstoffe Umarbeitungen und Modernisirungen aller Pelzgegenstände,  
wenn dieselben auch nicht von mir gekauft worden sind, werden in meiner eigenen Werkstatt am billigsten und reellsten  
ausgeführt. Auswahlsendungen bereitwilligst. Bei Bestellungen von Herrenpelzen bitte ich als Maß die Hüftenbreite und  
Aermellänge, bei Damenpelzen eine Kleidermaße beizufügen, wo ich alsdann die Garantie für gut passend übernehme.  
Extra-Bestellungen werden innerhalb 12 Stunden prompt ausgeführt. Ausführlichen illustrierten Catalog  
sowie Stoffproben sende ich gratis und franko!

**Ring 38. M. Boden, Kürschnermeister, Breslau, Ring 38.**

Grosse Schlesische

**Gold- u. Silber-Lotterie.**

Ziehung in Berlin am 17. u. 18. Januar  
1889.

Hauptgew. 50 000 M. Gold.

Die sämtlichen Loose à 1 Mk. kommen  
durch das Bankhaus

**Carl Heintze, Berlin W.,**  
zur Ausgabe und sind von demselben gegen  
Rinsendung des Betrages zu beziehen.

Breslau, den 19. October 1888.

Das Central-Comité.

I. V.:

Heinrich IX. Prinz Reuss.

Auf zehn Loose ein Freiloos. Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und  
Gewinnliste beizufügen.

Gewinne in Gold und Silber.

Mark

1 goldene Säule	=	50 000
1 do. do.	=	20 000
1 Hauptgewinn	=	5 000
1 do. do.	=	2 000
2 Gew. von je 1000	=	2 000
4 do. " "	=	500 = 2 000
19 do. " "	=	100 = 1 900
40 do. " "	=	50 = 2 000
40 do. " "	=	40 = 1 600
50 do. " "	=	30 = 1 500
200 gold. Münz.	=	20 = 10 000
2000 silb. " "	=	5 = 4 000

**29 Robert Baumeister, 29**

Kürschnermeister,

Breslau, Ring 29 **Zur goldenen Krone,**  
parterre u. 1. Etage, **Gegründet 1867,**

empfiehlt **Feine Herren-Geh- und Reise-Pelze**

von 23 1/2 Thaler an,

Haus-, Jagd- und Comptoir-Pelze von 12 Thlr. an,

**Elegante Damenpelze**

Damenpelz-Radmäntel mit guten haltbaren Pelzfuttern von 15 Thlr. an.  
Damen-Haus- und Geschäfts-Pelzjacken von 6 Thlr. an.

Grosser Verkauf von mehreren Tausend Pelzmuffen

in Fobel, Edelmarder, Nez, Zitis, Eisvogel, Wisam, von 2, 3, 4, 5 bis  
6 1/2 Thlr. an. Moderne schwarze Pelzmuffe in Seidenhafe,  
Waschbär, Drosseln, Scheitelfasse, Eimfs von 1, 2, bis 3 1/2 Thlr. an.

**Damenpelz-Varretts**  
wahl. Hüfliche Damen-Pelzmützen von 1  
Thlr. an. Pelztoppiche, große und kleine Fustsäcke, Jagdmuffen, Herren- und  
Knaben-Pelzmützen zu ganz billigen Preisen. Bestellungen, Reparaturen und  
Modernisirungen aller Pelzgegenstände werden schnell und sorgfältig unter  
meiner persönlichen Leitung ausgeführt. Preisverantw. gratis und franco.  
Um Irrungen zu vermeiden, ersuche ich das geehrte Publikum im eigenen In-  
teresse, beim Ankauf von Pelzgegenständen zu achten auf die Adresse

**29 Robert Baumeister, 29**  
Breslau, Nr. 29, Ring Nr. 29.

**Eine Wohnung,**

bestehend aus 2 Stuben ist in  
meinem Hinterhause zu vermieten und  
bald zu beziehen. **Speckan sen.**

Münsterbergerstraße sind

**2 Stuben**

zu vermieten und bald zu beziehen.  
**Trautmann.**

Redaktion, Druck und Verlag von Ernst Neugebauer in Grottkau.

Gegen Sufien,

**Seifertzeit,**  
Hals-, Brust- und  
Lungenleiden,  
Keuchhusten.

**Trauben-Brust-Honig**

aus besten  
Weintrauben präpariert,  
bestenswürdiges nie ver-  
fälschtes natürliches  
Haus- u. Gemüß-Mittel.  
Willkürlich erprobt  
und anerkannt.  
— Prospekte gratis. —  
Jede Flasche trägt obigen Vermerk.  
\*) Allein echt unter Garantie  
in Grottkau bei Carl Vogt vorm.  
S. G. Hoffmann.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:

**Huste-Nicht**

Sufien, Seifertzeit, Hals- und Brust-  
leiden, Keuchhusten.  
Nasz-Extract und Caramellen  
von L. H. Pietsch & Co., Breslau.  
Zu haben in Grottkau bei Herrn  
Em. Schoebe.

**Gesichts-Masken**

in großer Auswahl  
vorrätig in  
**Ernst Neugebauer's**  
Buchhandlung.

**Bergmann's**  
**Carbol-Theerschwefel-Seife**

bedeutend wirksamer als Theerseife, ver-  
nickelt sie unbedingt alle Arten Hautun-  
reinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist  
eine reine, blendendweiße Haut. Vorrätig  
Stück 30 und 50 Pfg. bei Carl Gross.

**Markt-Preise.**  
Grottkau, den 22. November 1888.

Weizen 100 Kilo	17 20	16 65	16 10
Roggen "	15 50	15 05	14 70
Gerste "	14 80	14 35	13 70
Safer "	13 20	12 95	12 70
Erbsen "	18	—	15
Bohnen "	22	—	20
Linsen "	20	—	17
Kartoffeln "	3	—	2 80
Nichtstroh "	5 40	—	4 80
Krummstroh "	4 60	—	4 20
Heu "	7	—	6 50
Butter 1 Kilo	1 80	—	1 60
Eier 60 Stück	2 60	—	2 40